Inhalt

Vorwort 9

1. RAVEK – Ravensburger Erhebungsbogen fein- und grafomotorischer Kompetenzen 11

2. Aufbau des RAVEK 11
   - 2.1 Einführung 12
   - 2.2 Abbildung des RAVEK 14
     - RAVEK-Deckblatt 14
     - Erhebungsbogen Feinmotorik (A) 15
     - Erhebungsbogen Malen (B) 18
     - Erhebungsbogen Grafomotorik (C) Ballone 1 – 4 21
     - Beobachtungsbogen Grafomotorik Ballon 1 – Grundformen 23
     - RAVEK Ballon 1 – Grundformen 25
     - RAVEK Ballon 2 – Formen groß / klein und unterbrochene Grundmuster 26
     - RAVEK Ballon 3 – Fortlaufende Grundmuster 27
     - RAVEK Ballon 4 – Fortlaufende komplexe Muster 28

3. Vorbereitung und Durchführung des RAVEK 29
   - 3.1 Vorbereitung 29
   - 3.2 Durchführung 30
   - 3.3 Erhebungsbogen / Beobachtungsbogen 30
   - 3.4 Infoblatt: Was ist der RAVEK? 31

4. RAVEK Erhebungsbogen Feinmotorik (A) 35
   - 4.1 Materialien 35
   - 4.2 Einführung 36
   - 4.3 Händigkeit 38
   - 4.4 Gelenkbeweglichkeit 40
     - Schultergelenke 40

Ellenbogengelenke 40
Handgelenke 41
Fingergelenke gebeugt 41
Fingergelenke gestreckt 41

4.5 Einhändige / Beidhändige Bewegungen / Tätigkeiten 45

4.6 Durchführung / Erläuterungen RAVEK Erhebungsbogen Feinmotorik (A) 46
Opposition Daumen – Finger 47
Pinzettengriff / Umstecken von kleinen Holzsteckern 48
Zangengriff / Ergreifen von Bügelperlen 50
Übergang Pinzettengriff zum Zangengriff / Stiftlauf 51
Isolierte Fingerbewegung / Schnipsen von Glasnuggets 53
Diadochokinese / Pro- / Supination 54
Sammeln in die gleiche Hand / Bügelperlen 55
Drehbewegung mit Finger 1 – 3 / Mittelgroße Tonkugel 57
Gegenläufige Hand- / Fingerbewegung mit einer Hand / Öffnen einer Flasche 58
Gegenläufige Hand- / Fingerbewegung beider Hände / Schnipsel reißen 59

5. RAVEK Erhebungsbogen Malen (B) / Erhebungsbogen Grafomotorik (C) Ballone 1 – 4 61

5.1 Erhebungsbogen Malen (B): Arbeitsauftrag für das Kind 61

5.2 Erhebungsbogen Malen (B): Material / Arbeitsplatz 61

5.3 Erhebungsbogen Grafomotorik (C) Ballone 1 – 4: Einführung 61

5.4 Ballone 1 – 4: Arbeitsauftrag für das Kind 65

5.5 Ballone 1 – 4: Arbeitsplatz / Material / Vorgehensweise 65

5.6 Erläuterungen Erhebungsbogen Malen (B) / Grafomotorik (C) 68
Sitzhaltung 68
Augen 70
Motivation 71
Kreativität 72

Kind erklärt sein Bild 73
Arbeitstempo 73
Arbeitshand 73
Schulter / Ellenbogen 74
Unterarm 75
Hand / Handgelenk 75
Überwiegende Bewegungsführung 77
Stifthaltung 77
Auffällige Stifthaltungen 79
Fingerposition am Stift 82
Stiftdruck 85
Stiftführung 87
Visuelle Kontrolle bei der Strichführung 88
Arbeitsrichtung 88
Ausgewählte Papiergröße 89
Blattaufteilung 90
Malbeginn auf dem Blatt 90
Blattlage 91
Bildaufbau 91
Gegenstände in der richtigen Raumlage 92
Farbwahl 92
Menschdarstellung 93
Farbwahl Menschdarstellung 94
Kreis 94
Viereck 95
Dreieck 97
Ausmalen 99

5.7 Erläuterungen Beobachtungsbogen Grafomotorik
Ballon 1 – Grundformen 101
Punktieren 101
Striche in wechselnden Richtungen 102
Striche senkrecht 103
Linien waagerecht 103
Kreis 104
Oval 104
Viereck 105

Dreieck 105
Gerades Kreuz 105
Schräges Kreuz 106
Stern 106
Kombination gerade / gebogene Linie 107
Kombination gerader / schräger Strich 108
Auf der Spitze stehendes Dreieck 108
Spirale 109
Ausmalen 109

5.8 Erläuterungen Beobachtungsbogen Grafomotorik Ballon 2 – Formen groß / klein und unterbrochene Grundmuster 110

5.9 Erläuterungen Beobachtungsbogen Grafomotorik Ballon 3 – Fortlaufende Grundmuster 112

5.10 Erläuterungen Beobachtungsbogen Grafomotorik Ballon 4 – Fortlaufende komplexe Muster 114

6. Ergotherapeutische Behandlungsansätze / Förderung 116

6.1 Behandlungsprinzipien und motorisches Lernen 119

6.2 Behandlung nach dem Ravensburger Therapiekonzept 120
Leitgedanken 121
Therapieprinzipien 122
Befundinstrumente 122

6.3 Materialien / Veröffentlichungen 123

6.4 Zusatzausbildung „Fachtherapeut/in für Fein- und Grafomotorik nach Pauli / Kisch“ 124

Vorwort

Die Hände sind die „Werkzeuge des Geistes“. Im Alltag von Kindern fehlen häufig ausreichende und vielseitige fein- und grafomotorische Betätigungsmöglichkeiten. Gute Grundkompetenzen in diesen Entwicklungsbereichen sind jedoch wichtige Voraussetzungen für das spätere Schreiben-Lernen.

Bei vielen Kindern bestehen Auffälligkeiten, die sie bei alltäglichen Verrichtungen in Kita, Schule und häuslichem Umfeld beeinträchtigen.

Manche Kinder vermeiden es, zu malen und haben dadurch keine ausreichende Übung mit der Stifthaltung und mit dem Zeichnen von Grundformen und Grundmustern der Schrift. Somit fehlen ihnen die fein- und grafomotorischen Voraussetzungen, um in der Schule Buchstaben und Zahlen in einem angemessenen Zeitraum schreiben zu lernen.

Immer mehr Kinder benötigen zusätzliche Förderung oder eine ergotherapeutische Behandlung. Therapeuten stehen unter hohem Erfolgsdruck: sie sollen in kurzer Zeit mit sehr zielgerichteten therapeutischen Interventionen dabei helfen, dass die Kinder ihre Defizite überwinden.
Das kann nur gelingen, wenn auf der Grundlage einer gründlichen und übersichtlichen Befunderhebung eine gezielte Therapie geplant und durchgeführt wird.

Dieses Buch beinhaltet das Befundinstrument **RAVEK** (**Rav**ensburger **E**rhebungsbogen fein- und grafomotorischer **K**ompetenzen) mit Anweisungen zur Durchführung und Interpretationshilfen (Downloadlink s. S. 4).
Dies ist das erste deutsche Befundinstrument zur Erfassung fein- und grafomotorischer Fähigkeiten sowie der Malentwicklung bei Kindern von 4 – 10 Jahren. Wir haben den RAVEK aus den Erfahrungen unserer jahrzehntelangen ergotherapeutischen Arbeit „aus der Praxis für die Praxis“ entwickelt. Er wurde an vielen Kindern erprobt, erstmals 2008 veröffentlicht, 2016 vollständig überarbeitet, 2019 aktualisiert und mit dieser Ausgabe überarbeitet.

Das Buch enthält zur Interpretation der Beobachtungen mit dem RAVEK vielfältige Erläuterungen und Informationen. Es wird beschrieben, welche Voraussetzungen ein Kind haben muss, um eine Funktion oder Tätigkeit ausführen zu können und in welchem Alter die Fähigkeit vorhanden sein sollte. Es wird ausgeführt, wie sich Auffälligkeiten im Alltag bei unterschiedlichen Betätigungen auswirken können und welche Behandlungsansätze möglich sind.

Der **RAVEK** eignet sich nicht nur für Ergotherapeuten, sondern kann als Befundinstrument auch von anderen Berufsgruppen eingesetzt werden, die mit Kindern arbeiten.

Somit richtet sich das Buch an alle Berufsgruppen, die sich einzeln oder in interdisziplinären Teams mit der Befunderhebung und Förderung der Handgeschicklichkeit von Kindern befassen.

Der einfachen Lesbarkeit halber wurde überwiegend auf die weibliche / männliche, sowie die Schreibweise Kinder / Jugendliche verzichtet. Die Texte sind teilweise in Kurzform gehalten, um eine leichtere Übersicht zu ermöglichen.

Infoblatt:

Was ist der RAVEK?

Der **Rav**ensburger **E**rhebungsbogen fein- und grafomotorischer **K**ompetenzen ist das erste deutsche Befundinstrument zur Erfassung fein- und grafomotorischer Fähigkeiten sowie der Malentwicklung von Kindern.

Er wurde aus den Erfahrungen der jahrzehntelangen ergotherapeutischen Arbeit „aus der Praxis für die Praxis“ von Sabine Pauli und Andrea Kisch entwickelt, an vielen Kindern erprobt, erstmals 2008 im Buch „Handgeschicklichkeit bei Kindern“ im verlag modernes lernen Dortmund veröffentlicht, 2016 vollständig überarbeitet, 2019 aktualisiert und 2024 überarbeitet.

Er ermöglicht eine gründliche und übersichtliche Befunderhebung von Kindern, um gezielte Therapie- und Fördermaßnahmen planen und durchführen zu können.
Die einzelnen Teile des **RAVEK** werden ohne Zeitvorgabe durchgeführt.
Der **RAVEK** eignet sich zur Evaluation der Therapie / Fördermaßnahme und sollte dazu wiederholt durchgeführt werden.

Der **RAVEK** gliedert sich in drei Teile:

- Feinmotorik
- Malentwicklung
- Grafomotorik

Er bietet anhand von konkreten Aufgabenstellungen und Beobachtungsmöglichkeiten eine Einschätzung der Fähigkeiten. Durch einfaches Ankreuzen auf klar gegliederten und übersichtlichen Erhebungs- und Beobachtungsbögen können die Fähigkeiten von Kindern erfasst werden.

Zur **Einschätzung der feinmotorischen Kompetenzen** wird zunächst die Gelenkbeweglichkeit der oberen Extremität und durch 10 feinmotorische Aufgaben die feinmotorische Kompetenz beobachtet.

Im Handbuch „RAVEK“ befinden sich Erläuterungen und Interpretationen der Beobachtungen. Darüber hinaus wird beschrieben, welche Voraussetzungen ein Kind haben muss, um eine Funktion oder Tätigkeit ausführen zu können,

in welchem Alter die Funktion vollständig vorhanden sein sollte und wie sich Auffälligkeiten auf die fein- und grafomotorische Betätigung, sowie auf das Malen und Schreiben auswirken.

Zur **Einschätzung der Malentwicklung** bekommt das Kind nach Wahl entweder ein DIN-A3- oder DIN-A4-großes Papier und dicke, gespitzte Holzstifte. Es wird aufgefordert, sich, sein Wohnhaus und einen Baum zu malen, sowie weitere Personen oder Dinge, die ihm wichtig sind. Mit Angaben, in welchem Alter ein Kind wie malen können sollte und Interpretationshilfen wird eine Einschätzung der Malentwicklung möglich.

Zur **Abfrage der Grafomotorik** wurden vier Heißluftballone in zunehmendem Schwierigkeitsgrad entwickelt, die, individuell auf das Alter und die grafomotorischen Fähigkeiten des Kindes abgestimmt, ausgewählt werden.

- **Ballon 1** mit Grundformen sollten 5-jährige Kinder ausfüllen können. Über die Formen haben sie die Möglichkeit, verschiedene Gegenstände auf ihren Bildern darzustellen und erlangen darüber die motorischen Basiskompetenzen zum Schreiben-Lernen.

- **Ballon 2** mit Formen groß / klein und unterbrochenen Grundmustern sollten Kinder bis zum Schuleintritt ergänzen können. Damit haben sie die grafomotorische Grundlage, groß und klein geschriebene Druckbuchstaben zu erlernen.

- **Ballon 3** mit fortlaufenden Grundmustern sollten Kinder bis spätestens zum Ende der ersten Klasse ausführen können. Damit haben sie die grafomotorische Grundlage, um dynamische Buchstabenverbindungen zu erlernen.

- **Ballon 4** mit fortlaufenden komplexen Mustern sollten Kinder am Ende des zweiten Schuljahres ausführen können. Damit haben sie die grafomotorische Grundlage, eine lesbare Schrift, die von der Bewegung und der Formvorstellung her automatisiert ist, auch in hohem Tempo zu schreiben.

Die Formen und Muster in den Ballonen sind jeweils auf der linken und rechten Seite vorgegeben, damit linkshändige Kinder die Vorgabe nicht mit ihrer Hand verdecken.

Die Ballonvorlagen im DIN A4-Format werden vom Kind von links nach rechts und von oben nach unten bearbeitet (Ballon 1 kann bei Bedarf auf DIN A3 vergrößert werden). Das waagerechte Arbeiten wurde gewählt, da diese Richtung der Schreibrichtung entspricht.

4. RAVEK Erhebungsbogen Feinmotorik (A)

4.1 Materialien

Zur Feinmotorikabfrage sind folgende Materialien erforderlich:

- Rutschfeste Gummi-Unterlage
- Ca. 20 kleine „Bügelperlen“
- Kleines Steckbrett mit 3 cm langen Stäbchen (4 Stück, 5 mm Durchmesser), die 2 cm aus dem Steckbrett ragen (Fachbodenträger)
- Dicker, 6-eckiger Buntstift in Originallänge
- 5 Glasnuggets
- Tonkugel, ca. 2,2 cm Durchmesser
- 30ml oder 50-ml-Medizin-Tropfflasche mit schmalem, geriffeltem Drehverschluss
- 1,5 cm breite „Flechtstreifen“ aus Tonpapier

Das Material kann unter der Internetadresse: www.fein-grafomotorik-fortbildung.de bestellt werden.

4.2 Einführung

Um eine feinmotorische Tätigkeit oder Bewegung ausführen zu können, bedarf es vieler einzelner Entwicklungsschritte, die das Kind während seiner Entwicklung durchläuft.

Im folgenden Teil werden die Tätigkeiten und Bewegungen erläutert und mit den entsprechenden Teilschritten in der jeweiligen Altersstufe dargestellt. Um festzustellen, ob eine Funktion vollständig vorhanden ist, wird jeweils eine Tätigkeit angeführt, die eine exakte Beobachtung ermöglicht. Die Tätigkeiten und Bewegungen werden für das Alter dargestellt, in dem durchschnittlich entwickelte Kinder sie durchführen können. Die zu beobachtenden Auffälligkeiten beziehen sich nicht nur auf dieses Alter, sondern auch auf ältere Kinder mit Entwicklungsverzögerungen.
Wenn ein Kind in seiner Entwicklung erheblich von der durchschnittlichen Entwicklung abweicht, gilt es, seine Defizite exakt herauszufinden. Dies ist mit Hilfe des **RAVEK** und der im Buch „Geschickte Hände – Handgeschicklichkeit bei Kindern“ (Bestell Nr. 1609) beschriebenen Normalentwicklung möglich. Wenn ein Kind bestimmte feinmotorische Tätigkeiten nicht durchführen kann und ihm einzelne Bewegungen nicht oder nicht altersentsprechend möglich sind, ist es wichtig zu beobachten, welche Teilschritte in der Entwicklung des Kindes nicht erfolgt sind.
Darüber ist es möglich, den genauen Entwicklungsstand des Kindes zu ermitteln und den richtigen Therapieansatz herauszufinden.

Ein Beispiel, um dies zu verdeutlichen:
Ein Kind im Alter von 5 Jahren hält und führt einen Stift nicht im dynamischen Dreipunktgriff.
Folgende Bewegungen, die eine Voraussetzung für den dynamischen Dreipunktgriff sind, werden beobachtet:

- Daumenopposition
- Pinzettengriff
- Zangengriff
- Übergang Pinzetten- / Zangengriff

Bei mangelnder Handkraft muss das Kind auf mögliche Störungen der Tonusregulation und der taktil-kinästhetischen Wahrnehmung untersucht werden.
Die Förderung setzt dann mit feinmotorischen Übungen zu den noch nicht möglichen Fähigkeiten und Fertigkeiten innerhalb von altersentsprechenden und für das Kind bedeutungsvollen Tätigkeiten ein. Wichtig ist hierbei das Einbinden der feinmotorischen Übungen in ein therapeutisches Konzept, dass sämtliche Betätigungsprobleme des Kindes parallel berücksichtigt, z. B. das Ravensburger Therapiekonzept (S. 120).

Definition der Begriffe Feinmotorik, Grafomotorik und Schreibmotorik:

Feinmotorik ist die gezielte koordinierte Bewegung, die sich in kleinräumigen, besonders differenzierten Bewegungen, vor allem der Hände und Finger, zeigt. Feinmotorik entwickelt sich parallel zur Gesamtmotorik des Kindes und bezeichnet Bewegungsabläufe in einem fortgeschrittenen Lernstadium jeder Bewegung. Zu den kompliziertesten Bewegungen, zu denen der Mensch fähig ist, gehören die der Hände.

Grafomotorik bedeutet die Produktion von grafischen Zeichen mittels der Hand und einem Schreibgerät auf einem Untergrund. Sie ist die motorische Voraussetzung für späteres, schnelles Schreiben. Grafomotorik wird beim Malen und beim Umgang mit stiftähnlichen Werkzeugen, z. B. Pinseln geübt und bedeutet beim Schreiben-Lernen eher ein langsames, formgetreues „Malen“ von Buchstaben mit visueller Kontrolle. Die Formkontrolle steht dabei im Mittelpunkt. Allerdings entstehen durch das zu langsame „Malen“ der Buchstabenformen keine Bewegungsmuster im Gehirn, die dann beim Schreiben abgerufen werden können.
Der Übergang zur Schreibmotorik ist fließend und von den Fähigkeiten des einzelnen Kindes abhängig. In der Regel ist dieser Übergang im Verlauf der 2. Klasse zu beobachten, wenn das Erlernen der Buchstaben und Buchstabenver-

bindungen vollständig abgeschlossen ist. Das bedeutet, dass die Buchstabenform sicher gelernt wurde und ohne nachzudenken automatisch geschrieben werden kann.
In der 3. Klasse wird flüssiges, zunehmend schnelles Schreiben erwartet. Buchstabenverbindungen, Silben und Kurzworte sollten automatisiert sein. Erst dadurch ist es den Kindern möglich, gleichzeitig die Aufmerksamkeit auf die Textinhalte und Regeln der Rechtschreibung zu lenken.

Schreibmotorik ist ein komplexer motorischer Prozess als Grundlage einer flüssigen Handschrift. Die Buchstaben werden aus einer zuvor gelernten automatisierten Bewegung heraus geschrieben; d. h., sie „entstehen" wie „beiläufig", während sich das Kind / der Jugendliche dem Textinhalt oder den Rechtschreibregeln widmen kann. Die im Gehirn abgespeicherten ganzheitlichen Bewegungsmuster werden dabei abgerufen. Darüber ist automatisiertes, zunehmend schnelles Schreiben möglich. Dies erklärt, warum Schrift, die mit offenen Augen geschrieben wurde, annähernd gleich aussieht wie die mit geschlossenen Augen geschriebene.

4.3 Händigkeit

Zur Beobachtung der Händigkeit ist im RAVEK keine bestimmte Tätigkeit vorgesehen. Durch die Befragung der Eltern und des Kindes wird zunächst die Händigkeit oder ein wechselnder Handgebrauch erfasst und bei der Durchführung der 10 feinmotorischen Tätigkeiten weiter beobachtet.

> Die Händigkeit eines Kindes ist angeboren und darf nicht verändert werden. Sie ist durch die motorische Dominanz einer der beiden Hirnhemisphären festgelegt. Aus diesem Grund gibt es keine „Beidhändigkeit". Beidhänder sind Kinder mit wechselndem Handgebrauch, deren Händigkeitsausprägung noch nicht abgeschlossen oder gestört ist.

Begriffserklärung Dominanz

Dominanz bedeutet, dass eine Überlegenheit einer Hirnhemisphäre in Bezug auf bestimmte motorische Tätigkeiten besteht. In der Regel ist das Kind mit seiner dominanten Hand geschickter. Es konnte noch nicht geklärt werden, durch welche Mechanismen diese Hirnentwicklung erfolgt.

Beidhändige Tätigkeiten

- Gegenläufige Hand- und Fingerbewegung mit einer Hand beim Auf- und Zudrehen einer 30 ml oder 50-ml-Medizin-Tropfflasche mit schmalem, geriffeltem Drehverschluss
- Gegenläufige Hand- und Fingerbewegung mit beiden Händen beim Reißen von Schnipseln aus einem 1,5 cm breiten „Flechtstreifen“ aus Tonpapier

4.6 Durchführung / Erläuterungen RAVEK Erhebungsbogen Feinmotorik (A)

Zur Abfrage der Feinmotorik wird an einem Tisch in ergonomischer Sitzposition gearbeitet. Das Material wird vor dem Kind in die Körpermitte gelegt; Kind und Therapeut sitzen sich gegenüber. Das Kind soll mit der dominanten Hand beginnen.
Hat das Kind keine ausgeprägte Handdominanz, können die Beobachtungen dazu genutzt werden, einerseits die spontan bevorzugte Hand, andererseits die Hand mit der besseren Geschicklichkeit zu beobachten.
Die 8 einhändigen Aufgaben werden mit beiden Händen nacheinander durchgeführt, damit die unterschiedliche Qualität der Geschicklichkeit der Hände bei der Ausführung beurteilt werden kann.
Bei den 2 beidhändigen Tätigkeiten wird beobachtet, welches die Arbeits- und Haltehand während der Durchführung ist.
Für jüngere und motorisch sehr auffällige Kinder gibt es teilweise Hinweise, wie die Aufgabenstellung einfacher durchgeführt werden kann.
Ebenso gibt es für jüngere Kindern „Zaubergeschichten“, mit denen die Aufgabenstellung spielerisch angeboten werden kann.
Bei einigen Aufgaben kann der Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellung gesteigert werden. Generell wird mit der einfacheren Ausführung begonnen.
Die Aufgaben sollten von älteren Kindern generell schneller, ausdauernder und in einem höheren Automatisierungsgrad ausgeführt werden.
Die Sternchen im Erhebungsbogen Feinmotorik beziehen sich auf ältere bzw. motorisch gewandte jüngere Kinder.

Im Folgenden werden die Erläuterungen der 10 feinmotorischen Bewegungen / Tätigkeiten dargestellt.

Die Erläuterungen sind überwiegend nach folgendem System aufgebaut:
- Aufgabenstellung
- Jüngere Kinder

- Ältere Kinder
- Voraussetzungen
- Funktion vollständig
- Auffälligkeiten bei der Beobachtung
- Einschränkungen bei der Betätigung
- Auffälligkeiten in der Grafomotorik / Schreibmotorik

Opposition Daumen – Finger

Aufgabenstellung:
Das Kind führt die Daumenkuppe nacheinander zu jeder einzelnen Fingerspitze. Nach jeder Berührung werden alle Finger wieder gestreckt. Es beginnt der Daumen mit dem Zeigefinger; am kleinen Finger angelangt, wird die Bewegung wieder bis zum Zeigefinger zurückgeführt.

Jüngere Kinder
- Einhändig mit visueller Kontrolle
- Zaubergeschichte: Die „Oberhexe“ (Daumen) verzaubert die „Hexenkinder“ (einzelne Finger)
  Folgender Spruch kann dazu gesprochen werden: „Hexenreim und Krötenschleim, du sollst jetzt verzaubert sein“

Ältere Kinder
- Zusätzlich beidhändig durchführen
- Ohne visuelle Kontrolle durchführen
- 30 Sekunden durchführen

Voraussetzungen:
3. Monat: Hände überwiegend geöffnet · Daumen oder einzelne Finger werden in den Mund gesteckt
4. Monat: Ergreifen von Gegenständen nach dem Erblicken

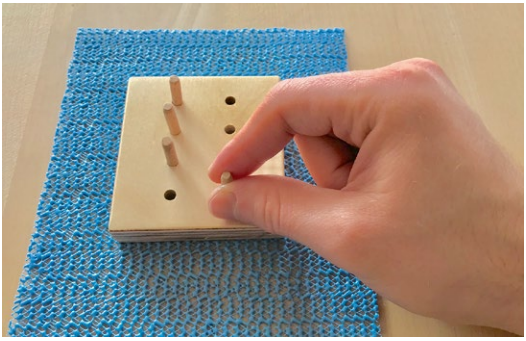
Funktion vollständig: 6. Monat

Auffälligkeiten bei der Beobachtung:
Korrekte Opposition nur mit visueller Kontrolle und / oder kurz möglich · Die Finger werden zwischendurch nicht gestreckt · Der Daumen wird nur ansatzweise opponiert; er bleibt seitlich von den Fingern · Der Daumen kann nicht zu allen Fingern opponiert werden

Einschränkungen bei der Betätigung:
Ungeschicklichkeit bei allen Tätigkeiten im Pinzetten- und im Zangengriff · Sehr kleine Gegenstände können kaum oder nur sehr schwer erfasst werden

Auffälligkeiten in der Grafomotorik / Schreibmotorik:
Dreipunktgriff nicht möglich · Daumen wird ansatzweise opponiert, bleibt aber zu stark gestreckt, während sich die Langfinger beugen; dadurch bei einigen Kindern Stifthaltung mit überschlagenem Daumen

Pinzettengriff / Umstecken von kleinen Holzsteckern



Pinzettengriff

Aufgabenstellung:

Das Steckbrett wird senkrecht mittig vor dem Kind platziert. Das Kind ergreift einzeln die Stecker, die in einer Reihe im Steckbrett stecken. Es zieht sie nacheinander einzeln heraus und steckt sie einzeln nacheinander von links nach rechts in die Löcher der leeren Reihe hinein.

Jüngere Kinder
- 2 Mal durchführen
- Zaubergeschichte: Die Zwerge laufen durch den Zauberwald

Ältere Kinder
- 5 Mal durchführen
- Temposteigerung

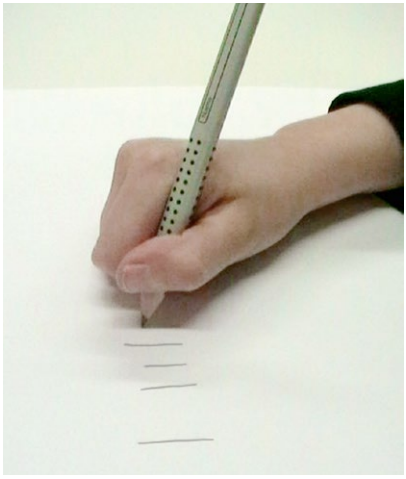
Voraussetzungen:
6. Monat: Daumenopposition ▪ Ergreifen kleinerer Gegenstände ist möglich

Funktion vollständig: 9. Monat

Auffälligkeiten bei der Beobachtung:
Kind kann den Stecker nur mit starker visueller Kontrolle ergreifen und ins Loch stecken ▪ Kind trifft das Loch nicht auf Anhieb ▪ Erfasst Stecker unsicher oder im Schlüsselgriff, mit Mittelfinger und Daumen bzw. in anderer Greifart

Einschränkungen bei der Betätigung:
Durch mangelnde Daumenopposition kommen die Spitzen von Daumen und Zeige- sowie Mittelfinger nicht zusammen ▪ Kleine Gegenstände werden im Schlüsselgriff erfasst ▪ Sehr kleine Gegenstände können nur schwer oder mit großer Mühe ergriffen werden ▪ Feinmotorische Probleme beim Spielen, Basteln und Gestalten

Auffälligkeiten in der Grafomotorik / Schreibmotorik:
Dreipunktgriff nicht möglich – auffällige Stifthaltung, häufig mit zu stark gebeugten Fingern, teilweise sogar im Schlüsselgriff ▪ Übergang von Pinzetten- zu Zangengriff nicht möglich, deshalb keine dynamische Mal- und Schreibbewegungen aus den Fingern heraus (die Bewegung wird mehr aus dem Handgelenk geführt)



Schlüsselgriff